



Am kantonalen Jugendsporttag in Bülach sind im Jägerball Embrach (blau) und Neuauffoltern am Werk. Bilder: Sibylle Meier

Sporttag wie aus dem Bilderbuch

BÜLACH. 1700 Kinder und Jugendliche nahmen letztes Wochenende am kantonalen Jugendsporttag in Bülach teil. Der Turnverein organisierte ein perfektes sportliches Fest.

KATARZYNA SUBOTICKI

Beim Betreten der Sportanlage der Kantonschule Zürcher Unterland kann man von lauter farbig gekleideten Jugendlichen vorerst kaum die Übersicht behalten. Wo man hinschaut, wimmelt es von rennenden und laut rufenden kleinen Sportlern. Erst aus der Nähe erkennt man, dass hier alles perfekt durchstrukturiert und auf die Minute durchgeplant wurde. Die 6- bis 16-Jährigen aus 40 Riegen treten während zwei Tagen zum friedlichen Wettkampf an.

An beiden Tagen ist das Programm identisch. Morgens werden Einzelwettkämpfe abgehalten; die Kinder starten in verschiedenen Disziplinen wie Geräteturnen, Leichtathletik und Fitness. Am Nachmittag ist Zeit für die drei Spielarten: die Älteren spielen Korbball, die Jüngeren Jägerball oder Korbball. Die Spiele machen sichtlich Spass, dennoch werden sie auch mit der nötigen Konzentration und grösstem Einsatz der Kinder absolviert, wie etwa das Linienballspiel

der Jugis Embrach und Hüntwangen. Die 10- und 11-Jährigen sind sichtlich motiviert und voller Energie. Überall an den Seitenlinien stehen aufgeregte Eltern und feuern ihre Sprösslinge an. Als letzter Wettkampf finden am späteren Nachmittag auf dem hinteren Teil der Wiese auf zehn Bahnen die Stafetten statt, bei dem alle Riegen mitmachen können. Die seien immer ein Highlight des Sportanlasses, erzählt Christian Müller vom Organisationskomitee: «Die Stafetten sind üblicherweise ein riesiger Spass für die Kinder und die Zuschauer. Alle sind dann an einem Platz versam-

melt.» Der kantonale Jugendsporttag findet der Grösse Zürichs wegen immer gleichzeitig an drei bis vier Austragungsorten statt. «Den Anlass hier organisierten wir vom Turnverein Bülach aus, mit Helfern vom Verein Bülach und der Unterstützung der Männer- und Frauenriege mit einem OK von zwölf Personen», erklärt Müller.

Sportbegeisterte Jugendliche

Die 12-jährige Sabrina Eugster aus Rüm- lang, die auch leidenschaftliche Reiterin ist, ist seit fünf Jahren bei der Mädchenriege. Linienball gefiel ihr heute beson-

ders, auch wenn ihr Team zwei Mal verloren hat. «Aber wir spielen ja noch ein drittes Mal», gibt sie lachend an. Die ein Jahr jüngere Ronja Spühler aus der Mädchenriege Wil liebt Geräteturnen und trainiert seit der ersten Klasse, auch privat. Ihr Bruder, der neunjährige Levin, ist bei der Jugi und mochte heute am liebsten den Hindernislauf, doch er machte auch beim Hochsprung, und dem 60-Meter-Lauf mit. Der Leiter der Jugi Embrach, Christian Greutmann, erklärt, man habe üblicherweise zwei Monate Zeit für die Vorbereitung der Kinder: «Sobald wir die Meldung bekommen, dass die Sporttage stattfinden, kann man sich anmelden, das macht meistens der Chef des Turnvereins. Dann werden die Anmeldungen in den Jugis verteilt. Zum Teil gibt es bei gewissen Wettkämpfen Qualifikationen, aber es können eigentlich alle mitmachen.» Die Sieger werden nach Alterskategorien gewählt und mit Medaillen ausgezeichnet, doch man erkennt früh, dass Gewinnen hier nicht im Vordergrund steht.

Am Sonntagabend fällt das Fazit sehr erfreulich aus. «Die Organisation verlief reibungslos, die Zeitpläne konnten eingehalten werden und das Wichtigste ist, die Sporttage sind ohne Unfälle verlaufen. Abgesehen von ein paar verstauchten Fingern, die bei Kindern ja unvermeidbar sind, kam es zu keinerlei Verletzungen», führt Müller aus.



Im Linienball messen sich Hüntwangen (blau/gelb) und Embrach.

16-Jährige fast vergewaltigt und 11-jährige Schülerinnen belästigt

ZÜRCHER OBERGERICHT. Ein heute 28-jähriger Thailänder hat in einem Waldstück bei Wallisellen beinahe eine 16-jährige Begleiterin vergewaltigt. Zudem hat er in Zürich-Nord zwei 11-jährige Schülerinnen belästigt. Nun erhielt er eine Freiheitsstrafe von 32 Monaten.

ATTILA SZENOGRADY

Zuletzt gab der Verteidiger des heute 28-jährigen Beschuldigten vor Obergericht auf. «Wir ziehen unsere Berufung mit einem heftigen Zähneknirschen zurück», erklärte Martin Jäggi und akzeptierte damit ein Urteil des Bezirksgerichts Bülach. Dieses hatte den Sozialhilfeempfänger bereits vor einem Jahr wegen versuchter Vergewaltigung sowie versuchter Nötigung zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von 32 Monaten verurteilt, 14 Monate davon unbedingt. Zu-

dem erteilten die Richter dem drogenabhängigen Beschuldigten die Weisung, sich einer Behandlung zu unterziehen.

Laut Anklage hatte der Beschuldigte am 30. Juli 2011 eine damals 16-jährige Schülerin kennengelernt und hernach zu einem Spaziergang in einem Waldstück in Wallisellen eingeladen. Der vermeintlich romantische Ausflug endete in einem Drama. So begann der Arbeitslose die Geschädigte plötzlich gegen ihren Willen zu umarmen und drückte sie zu Boden. Gemäss Staatsanwalt zerrte ihr der Angreifer die Hosen herunter und drang

mit einem Finger in die Scheide ein. Dann zog sich der Täter aus und wollte die Privatklägerin zum Geschlechtsverkehr zwingen. Allerdings kam es nicht mehr dazu. Die Geschädigte griff zu einem Ast und droch auf ihren Peiniger ein. Dadurch kam er zur Besinnung und liess von seinem Tun ab.

Auch zwei Mädchen belästigt

Vor Obergericht standen aber auch zwei weitere Delikte zur Debatte. So hatte der Beschuldigte am 2. April 2012 in Zürich-Nord auf offener Strasse kurz nacheinander zwei elfjährige Schülerinnen belästigt und laut Anklage auch zu nötigen versucht, indem er von ihnen verlangte, entweder in einem Gebüsch etwas zu suchen oder ihm die Hand zu geben, da er ein Messer habe. Das erste Mädchen

rannte davon, das zweite wurde von einer herannahenden Passantin gerettet. Das Bezirksgericht Bülach kam im letzten Fall zum Schuldspruch, sah aber den ersten Vorfall als nicht erwiesen an.

Der Verteidiger hatte Berufung gegen das Bülacher Verdikt eingelegt und wollte am Montag vor Obergericht einen Freispruch fordern. Bevor die Plädoyers jedoch einsetzten, machten die Oberrichter klar, dass der Beschuldigte ein grosses Risiko einging. So hatte er mit 371 Tagen bereits den unbedingten Teil der Sanktion verbüsst. Sollte sich der Staatsanwalt mit seinen Forderungen durchsetzen, müsste er wieder ins Gefängnis, machte der Vorsitzende dem Beschuldigten und seinem Anwalt klar. Diese gaben daraufhin nach und zogen die Berufung doch noch zurück.

Neue Verbindung nach Hongkong

FLUGHAFEN. Ab dem Sommerflugplan 2015 wird Cathay Pacific tägliche Direktflüge vom Flughafen Zürich nach Hongkong anbieten. Die Airline aus der früheren Kronkolonie Grossbritanniens hat bereits von 1988 bis 2001 Direktverbindungen zwischen den beiden Städten angeboten, zog sich dann aber zurück.

Ab dem 29. März wird die Cathay Pacific jeweils um 13.30 Uhr in Kloten abfliegen, mit Ankunft in Hongkong um 6.45 Uhr am darauffolgenden Tag. Der Rückflug startet voraussichtlich um 0.15 Uhr Ortszeit mit Landung in Kloten gleichentags um 6.55 Uhr. Geflogen werden soll mit einer Boeing 777-300ER. Die Airline aus der Oneworld-Allianz – zu der unter anderen auch Air Berlin, British Airways, American, Finnair, Iberia, Qatar oder Qantas gehören – wirbt mit optimalen Anschlüssen an das dichte Streckennetz in Asien und Ozeanien.

Die Cathay Pacific konkurrenziert auf der Strecke Zürich–Hongkong damit direkt die Swiss, die damit auf dem asiatischen Markt weiter unter Druck gerät. Schon die arabischen Airlines, die über ihre Drehkreuze am Persischen Golf Flüge in den Fernen Osten anbieten, machen der Swiss derzeit zu schaffen.

Die Airline mit dem Schweizer Kreuz fliegt bereits täglich um 22.45 Uhr nach Hongkong, mit Ankunft am Folgetag um 16.55 Uhr. Der Rückflug erfolgt ab der chinesischen Metropole jeweils um 23.15 Uhr und erreicht Kloten um 6.10 Uhr am nächsten Tag. Im Einsatz steht jeweils ein Airbus A340-300. (afz)

Fünf Tage Zeit für eine Ablehnung

OBBERGLATT. Auch im zweiten Wahlgang liessen sich in Oberglatt keine Kandidaten für die zwei leeren Sitze in der siebenköpfigen Primarschulpflege finden. Die Oberglatter wählten deshalb am Sonntag zwei bisherige Schulpfleger, die eigentlich nicht mehr antreten wollten. Wie Marco Fey, der gestern mit 13 Stimmen für eine weitere Legislaturperiode gewählt wurde, wollte auch Tobias Gwerder (mit zwölf Stimmen gewählt) das Amt eigentlich niederlegen. Auch bei ihm spielen zeitliche Gründe eine Rolle. Beruflich kämen neue Aufgaben auf ihn zu, wie er gestern erklärte. Wie Fey wolle sich auch Gwerder nun überlegen, ob er die Wahl ablehnen werde. Beide Kandidaten haben nun fünf Tage Zeit, um dem Gemeinderat als wahlleitende Behörde einen allfälligen Ablehnungsentcheid mitzuteilen und zu begründen.

Grundsätzlich gilt der Amtszwang. Davon befreit ist laut Gesetz, wer das 60. Altersjahr erreicht hat oder wer zwei Amtsdauern hinter sich hat, aber auch, wem die Ausübung des Amtes «aus anderen wichtigen Gründen nicht zumutbar ist». Was das für Gründe sind, ist im Gesetz nicht ausgeführt. Der Gemeinderat werde im Falle einer Ablehnung den Grund anschauen und einen Entscheid treffen müssen, erklärt Gemeindeschreiber Christian Fuhrer. (cab)

Abschlussklassen mit Theaterstück

NIEDERGLATT. Die Abschlussklassen des Schulhauses Eichi arbeiten derzeit intensiv an einem Theater mit dem Titel «People on Facebook». Sie präsentieren dieses Theaterstück am kommenden Donnerstag, 22. Mai, um 19.30 Uhr auf der grossen Bühne im Schulhaus Eichi in Niederglatt. Das Stück erzählt die Geschichte eines Besuches von Facebook-Gründer Mark Zuckerberg in der Schweiz. Einige Szenen wurden zusammen mit dem Regisseur, dem Theaterpädagogen Thady Spörri, entwickelt. Vor dem Theater gibt es einen Apéro, bei dem das Making-of gezeigt wird. Alle Interessierte sind dazu genauso eingeladen wie zur öffentlichen Aufführung. (e)